

Im Juni 2003 fand eine Weiterbildungsveranstaltung für Bibliothekarinnen und Bibliothekare sowie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Patientenbibliotheken in Hofgeismar statt. Eine Arbeitsgruppe der Gruppe Buch und Büchereien beim Bischöflichen Generalvikariat in Münster hatte aus diesem Anlaß einen Entwurf zur Bedeutung der Patientenbibliotheken in den deutschen Krankenhäusern erarbeitet. Diese Ideen wurden den Teilnehmern der Weiterbildungstagung vorgestellt und es wurde vereinbart, diesen Entwurf noch einmal zu überarbeiten und dann um die Unterstützung der Verbände und Vereinigungen zu bitten. An der Überarbeitung waren dann im wesentlichen die Organisatoren der Hofgeismar-Tagung beteiligt, d.h. der Deutsche Verband Evangelischer Büchereien, der Deutsche Bibliotheksverband-Sektion 8, für die Fachstellenkonferenz die Staatliche Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken im Regierungsbezirk Chemnitz und die Gruppe Buch und Büchereien. Auf dieser Basis entstand die vorliegende „Erklärung“.

Brigitta Hayn

Erklärung zur Stellung der Patientenbibliotheken in Krankenhäusern „Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt“

Das deutsche Gesundheitssystem steht vor tiefgreifenden Veränderungen. Die Krankenhäuser befinden sich untereinander im Wettbewerb und die Patientenbibliotheken gewinnen als Patientenservice zusätzlich an Bedeutung.

Bibliotheken in Krankenhäusern leisten anerkannte und unersetzbare Dienste im Rahmen der ganzheitlichen Betreuung von Patienten. Mit ihrem Service fördern sie den Heilungsverlauf und halten die Brücke zum zivilen Leben aufrecht. Dabei ist der ideelle Nutzen weit höher als der materielle Aufwand einzuschätzen.

Patientenbibliotheken erschließen neue Arbeitsbereiche, um den veränderten Anforderungen gerecht zu werden.

Die Patientenbibliotheken bauen ihre Leistung aus:

- Sie tragen der verstärkten Nachfrage an audiovisuellen Medien Rechnung.
- Sie bieten Serviceleistungen im Bereich der Internetrecherche an und übernehmen damit die Funktion des Gesundheitslotsen.
- Sie passen die Ausleihmodalitäten den Bedürfnissen zunehmend ambulant behandelter Patienten an und bewirken damit eine stärkere Bindung des Patienten an das Krankenhaus.
- Patientenbibliotheken bauen die kulturellen und informativen Angebote für Patienten und Mitarbeiter aus und entwickeln sich so zu Zentren für Gesundheitsinformation, Weiterbildung und Selbsthilfegruppen.

Die Patientenbibliotheken zeichnen sich durch ihre Besonderheiten aus:

- Sie berücksichtigen die psychischen, intellektuellen und emotionalen Befindlichkeiten der Patienten mit einem differenzierten Medienangebot und durch persönliche Gespräche.
- Ihre sinnvolle Zusammenarbeit mit anderen Diensten im Krankenhaus ermöglicht ergänzende Angebote in verschiedenen Bereichen (Physiotherapie, Logotherapie, Bibliothherapie, Ergotherapie, Ernährungsberatung, Seelsorge).
- Die Patientenbibliotheken tragen, insbesondere auch für Kinder, zur positiven Unternehmenskultur des Krankenhauses bei.

Die gesetzlichen Qualitätssicherungsmaßnahmen führen zur Zertifizierung der Krankenhäuser und die Qualität der Patientenbibliotheken wird als Unterscheidungsmerkmal zwischen den Krankenhäusern wichtig sein. Ihre Dienstleistungen tragen zur Humanisierung einer Institution bei, die sich dem Menschen und seinem umfassenden Heilungsprozess verpflichtet weiß.

Die Fachvereinigungen für Bibliotheken in Krankenhäusern empfehlen den Trägern dringlich, der zivilen Funktion von Patientenbibliotheken die notwendige Förderung und Beachtung zukommen zu lassen. Gleichzeitig bieten sie ihre Mithilfe an, um verallgemeinerungsfähige Modelle und deren Finanzierbarkeit mit den Trägern zu erarbeiten.

Diese Erklärung wird unterstützt von:
 Deutscher Bibliotheksverband
 Deutscher Verband der Evangelischen Büchereien
 Fachkonferenz des Borromäusvereins
 Fachkonferenz der staatlichen Büchereistellen in Deutschland
 Borromäusverein
 St. Michaelsbund, Landesverband Bayern e.V.
 Deutsche Krankenhausgesellschaft
 Deutscher Ärztinnenbund

November 2003